

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 97 (2006)

Heft: 20

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EEX stärkt Informationspaket zu «Market Making»



Stromhandel an der European Energy Exchange (Bild EEX)

(eex) Als nächsten Baustein im Rahmen ihrer Transparenzoffensive veröffentlicht die European Energy Exchange (EEX) ab sofort Details zum Market Making auf ihrer Internet-Seite. Die Angaben beziehen sich zum einen auf die Produkte, für die Market Maker Quotierungsverpflichtungen eingegangen sind, zum anderen auf die Quotierungsverpflichtungen selbst.

Die Quotierungsverpflichtungen sind Bedingungen bezogen auf Zeit, Menge und Preis, zu denen die Market Maker Kauf- und Verkaufsaufträge stellen müssen. Eine Quotierungsverpflichtung eines Market Makers sieht zum Beispiel folgendermassen aus: In einem bestimmten Kontrakt (z. B. Phelix Baseload Jahresfuture 2007) verpflichtet sich der Market Maker, während 80% der Handelszeit gleichzeitig Kauf- und Verkaufspreise für mindestens 25 Kontrakte mit einer maximalen Differenz (Spread) von 0,40 Euro ins Handelssystem zu stellen.

Am EEX-Terminmarkt für Strom sind derzeit folgende Unternehmen als Market Maker aktiv: Deriwatt AG (Schweiz),

E.ON Sales & Trading GmbH (Deutschland), RWE Trading GmbH (Deutschland), Sempra Energy Europe Limited (Großbritannien), Vattenfall Trading Services GmbH (Deutschland). Am EEX-Spotmarkt für CO₂-Emissionsberechtigungen sind derzeit folgende Unternehmen als Market Maker aktiv: Elektrizitäts-Gesellschaft-Laufenburg AG (Schweiz), RWE Trading GmbH (Deutschland).

Börsenrat beschließt Einführung des Marktgebiets Schweiz

(ew) Der Börsenrat der European Energy Exchange (Bild EEX) stellte die Weichen für die weitere Expansion in Europa und gab grünes Licht für die Einführung eines Spotmarkts für das Netzgebiet der Schweiz. Einen Bilanzkreisvertrag mit dem nationalen schweizerischen Netzbetreiber Etrans hatte die EEX bereits im Dezember 2005 geschlossen und die Situation der physischen Lieferung erfolgreich beendet.

Strompreise stiegen im Grosshandel um gut ein Drittel

Die Grosshandelspreise für Strom haben nach Berechnungen des Verbandes der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) in der ersten Jahreshälfte erneut angezogen. So seien im ersten Halbjahr 2006 die durchschnittlichen Preise für Grundlast-Stromlieferungen für 2007 am Terminmarkt der Strombörse EEX im Vergleich zum Vorjahr um über ein Drittel gestiegen. «Ähnliche Preisentwicklungen waren europaweit an allen Strombörsen zu beobachten

und sind auf die insgesamt in der EU wachsende Stromnachfrage zurückzuführen», erläuterte VDEW-Hauptgeschäftsführer Eberhard Meller.

Der Preis am Grosshandelsmarkt habe aber nur einen Anteil von rund 25 Prozent am Strompreis für Haushalte; etwa ein Drittel entfalle auf den Stromtransport. «Den grössten Anteil an der Stromrechnung eines Haushaltes haben mit rund 40 Prozent staatliche Steuern und Abgaben», so Meller. Hinzu komme ab 1. Januar 2007 die Mehrwertsteuererhöhung mit drei Prozent.

Der Preis für Grundlastlieferungen im Jahr 2007 (Jahres-

Vier Riesen am deutschen Markt

(a) Mit vier grossen Versorgern ist der deutsche Strommarkt praktisch ein Oligopol, ein von nur wenigen Anbietern beherrschter Markt. Vor allem die beiden Riesen RWE und E.ON bestimmen das Marktgeschehen. Gemeinsam mit Vattenfall Europe und EnBW kommen sie nach Berechnungen des Verbandes der industriellen Energie- und Kraftwerkswirtschaft (VIK) auf einen Marktanteil von 80 Prozent bei der Stromerzeugung. Daran hat sich auch nach der Liberalisierung des Strommarktes 1998 nichts Wesentliches geändert.

RWE und E.ON wollen Strompreise erhöhen

(hea) Die beiden grössten deutschen Stromversorger, RWE und E.ON, haben im August Anträge auf Strompreisänderungen bei der zuständigen Genehmigungsbehörde eingereicht. Danach wollen beide Konzerne die Stromtarife ihrer Regionalgesellschaften zum 1. Januar 2007 erhöhen. Ursache seien gestiegene Beschaffungskosten sowie der Anstieg der Mehrwertsteuer um drei Prozent, erklärten die Unternehmen unisono. Über die Höhe der geplanten Strompreiserhöhungen machten RWE und E.ON unterdessen keine Angaben.



Strompreise immer höher? (Konzernzentrale der RWE in Essen)

future Baseload) ist nach um rund 37 Prozent gestiegen: das heisst er kletterte von durchschnittlich 39,86 Euro für tausend Kilowattstunden (Euro/1000 kWh) Strom im Jahr 2005 auf durchschnittlich 54,62 Euro/1000 kWh in den ersten sechs Monaten dieses Jahres. «Die Strombörsen spiegeln unter anderem die Erwartungen der Marktteilnehmer, dass der weltweit wachsende Energiebedarf die europäischen Strompreise nach oben treiben wird», erklärte Meller.

Grundsätzlich haben die Grosshandelspreise laut VDEW keine kurzfristigen Auswirkungen auf die Strompreise für Haushaltskunden. «Denn der Strommarkt funktioniert nicht von heute auf morgen. Die meisten Stromunternehmen beschaffen den Strom langfristig, insbesondere um sich und ihre Kunden gegen kurzfristige Preissprünge abzusichern», betonte Meller. So könne heute bereits Strom mit Lieferung bis ins Jahr 2012 an der EEX gehandelt werden.

Die an der Strombörse EEX erzielten Preise gelten inzwischen als Richtwerte für die gesamte Branche. In 2005 wurden rund 17% des deutschen Stromverbrauchs physisch am Spotmarkt der Strombörse in Leip-

zig gehandelt, so der VDEW.

An der EEX kaufen und verkaufen momentan 149 Handelsteilnehmer aus 19 Ländern Strom. 2005 sind insgesamt 602 Milliarden Kilowattstunden am Spot- und Terminmarkt in Leipzig gehandelt worden.

Neues Kohlekraftwerk in den Niederlanden

RWE plant in den Niederlanden den Bau eines Steinkohlekraftwerkes mit einer elektrischen Bruttoleistung von 1600 bis 2200 MW. Der Wirkungsgrad wird rund 46 % betragen, der höchste, der technisch derzeit zu realisieren ist. Das Kraftwerk könnte bei einem optimalen Planungs- und Umsetzungsverlauf 2012 bzw. 2013 ans Netz gehen. Die Investitionen würden sich auf mindestens 1,5 Mrd. Euro belaufen.

Energiehunger in China

(si) Der Energiehunger in Wachstumsmärkten wie China ist ungebrochen. Alleine die Stadt Shanghai hat einen jährlichen Bedarfzuwachs von 1000 Megawatt. Deshalb sind Tech-



Kohlekraftwerk in Waigaoqiao/China (Bild Siemens).

Baustart für weltgrößtes Solarkraftwerk



Parabolrinnen-Kraftwerke in Kalifornien: seit 1985 erfolgreich in Betrieb (Bild Solar Millennium).

(ptx) Die Solar Millennium AG hat den Grundstein für das erste solarthermische Parabolrinnen-Kraftwerk Europas im südspanischen Andalusien gelegt. Das Kraftwerk Andasol 1 wird mit einer Kollektorfäche von 510 000 Quadratmetern gleichzeitig das grösste Solarkraftwerk weltweit sein. Mit 179 Gigawattstunden erzeugtem Strom pro Jahr sollen nach einer Bauzeit von zwei Jahren in Zukunft rund 200 000 Menschen mit Strom versorgt werden. Auch für die beiden weiteren Andasol-Kraftwerke, die in Spanien errichtet werden, wurden bereits Finanzierungspartner gefunden. Andasol 1 kostet insgesamt 300 Mio. Euro. Als Partner konnte der spanische Baukonzern ACS/Cobra-Gruppe gewonnen werden, der sich mit 75% an der Besitzgesellschaft Andasol 1 S.A. beteiligt hat. Die übrigen 25% hält eine deutsche Investorengruppe, die durch Solar Millennium vertreten wird.

nologien, die möglichst viel elektrischen Strom aus möglichst wenig fossilen Energieträgern, wie Gas, Öl oder Kohle, «herausholen», besonders wichtig. In dieser Hinsicht zählen Dampfturbinen von Siemens mit Wirkungsgraden von knapp unter 50 Prozent (Steinkohle: 47%, Braunkohle: 43%) zur Weltspitze.

gawatt (MW) reicht aus, um eine Stadt wie Köln mit knapp 1 Million Einwohnern mit Strom zu versorgen. Das Auftragsvolumen beträgt rund 450 Mio. Euro. Irsching 5 ist bereits der vierte Auftrag zum Bau eines schlüsselfertigen GUD-Kraftwerks, den Siemens seit Mai 2005 in Deutschland verbuchen konnte.

Kraftwerkboom in Deutschland

(si) Siemens Power Generation (PG) baut in Irsching, Bayern, ein schlüsselfertiges Gas- und Dampfturbinen-(GUD)-Kraftwerk. Auftraggeber ist die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH. Anteilseigner sind neben dem Energieversorger E.ON Kraftwerke GmbH die beiden Multi-Utility-Unternehmen N-ERGIE AG und Mainova AG. Die Leistung der GUD-Anlage von 800 Me-

Stabilisation sur les marchés de l'électroménager

(fea) L'Association Suisse des Fabricants et Fournisseurs d'Appareils électrodomestiques (FEA) a publié les résultats des pronostics conjoncturels réunis auprès des sociétés de la branche pour le troisième trimestre 2006. L'évolution du marché au cours du premier semestre était satisfaisante et motive l'espoir fondé de nouvelles progressions, même légères.

Leistungselektronik für Stadler Rail

ABB hat den Eingang von Aufträgen in Höhe von rund 50 Mio. Franken für Leistungselektronik in Traktionskomponenten des Schweizer Schienenfahrzeugherstellers Stadler Rail bekannt gegeben. Die Aufträge werden in der Schweiz ausgeführt und sichern längerfristig hoch qualifizierte Arbeitskräfte in den ABB-Werken Turgi (AG) und Genf.

Zum Lieferumfang gehören integrierte Traktionsantriebe, Umwandlungskomponenten für die Hilfsstromzufuhr sowie Traktionstransformatoren. Die Ausrüstung wird in 80 mehrteilige Regionalzüge des FLIRT (flinker, leichter, innovativer Regionaltriebzug) und in Gelenktriebwagen eingebaut.



Flinker, leichter, innovativer Regionaltriebzug (Bild Stadler).

Neues Kraftwerk an der Salzach

(sag) Grünes Licht für die Realisierung des Gemeinschafts-Kraftwerkes Werfen/Pfarrwerfen an der Salzach haben die Aufsichtsräte der Salzburg AG und der Verbund-Austrian Hydro Power AG gegeben. Jährlich werden vom neuen Kraftwerk rund 76,5 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt werden, die ausschliesslich ins regionale Stromnetz fliessen. «Damit wird ein erheblicher Beitrag zur Stromversorgungssicherheit in

der gesamten Region geleistet, da im Durchschnitt rund 22 000 Haushalte mit Strom versorgt werden können», erklärte die Salzburg AG.

In einer Bauzeit von rund zwei Jahren und einem Investitionsvolumen von 63,5 Millionen Euro soll das neue Kraftwerk Werfen/Pfarrwerfen als modernes Flusskraftwerk mit zwei leistungsstarken Rohrturbinen errichtet werden.

Der Stromverbrauch hat sich in Österreich in den vergangenen zehn Jahren im Durchschnitt jährlich um zwei bis drei Prozent erhöht. Dies ist vor



Augenschein für das neue Kraftwerk: «Um den wachsenden Energiebedarf vor allem zu Spitzenzeiten auch in Zukunft abdecken zu können und die Stromimportquote so niedrig wie möglich zu halten, ist es wichtig, neue heimische Energiequellen zu erschliessen.»



Bei der Vertragsunterzeichnung: (v.l.n.r.) Hans-Ruedi Hagen, Verkaufingenieur Grossprojekte Zementanlagen (ABB); Martin Zimmermann, Leiter Grossprojekte (ABB); Walter Bächer, Geschäftsleiter Jura Cement Fabriken; Jörg Hitz, Leiter Prozess und Engineering, Jura Cement Fabriken (Bild ABB).

allem auf eine bessere technische Ausstattung der Haushalte (zweiter Fernseher, Wäschetrockner, Computer usw.) und einen Zuwachs der Single-Haushalte zurückzuführen. Unabhängigen Studien zufolge wird sich der Stromverbrauch bis 2015 jährlich um weitere 2,4 Prozent erhöhen.

contic bei Jura Cement erfolgreich in Betrieb. Nun erhält ABB den Auftrag, dieses mit einem moderneren Prozessleitsystem zu ersetzen. Es geht um einen Auftrag im Wert von über zwei Millionen Schweizer Franken für den Austausch des kompletten Leitsystems der Zementproduktionslinie 5 von Jura Cement Fabriken, Wildegg. Bei der Bestellung handelt es sich um einen Grossauftrag nach diversen anderen Folgeaufträgen, die ABB seit der Lieferung der gesamten elektrischen Ausrüstung im Jahre 1985 erhalten hat. Der aktuelle Vertrag wurde im August 2006 unterzeichnet. Bereits im Sommer 2008 soll die modernste Anlagensteuerung und Betriebswarte eines Schweizer Zementwerkes in Betrieb gehen.

Stromstreit in Österreich

(a) In der Auseinandersetzung zwischen Verbund und EnergieAllianz (EVN, Wien Energie, Bewag) haben die Landesgesellschaften nun einen Etappensieg errungen: Das Handelsgesetz Wien hat eine einstweilige Verfügung gegen «werbliche Irreführung» der Konsumenten erlassen. Dem Verbund sei es demzufolge untersagt, in der Werbung zu behaupten, dass er um bis zu 30% billigeren Strom anbieten kann.

Stabilisierte Hausgerätemärkte

(fea) Der Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) publizierte die Ergebnisse der bei den Firmen erhobenen Konjunkturprognose für das dritte Quartal 2006. Die Marktentwicklung im ersten Halbjahr ist zufrieden stellend; sie begründet berechtigte Erwartungen für eine weitere leichte Zunahme.

Prozessleitsystem für Jura Cement

Über 20 Jahre lang war das ABB Prozessleitsystem Pro-

Boom bei Elektrozweirädern

(ec) Der Verkauf von Elektrozweirädern stieg in der ersten Hälfte des Jahres 2006 um 67%. Über 2000 Bestellungen von Schweizer Händlern sind bei den Anbietern von E-Bikes und E-Scootern eingegangen, die dem Förderprogramm für Elektrozweiräder, NewRide, angeschlossen sind. Informationen zu Elektrozweirädern sind erhältlich auf www.newride.ch.



67% Zuwachs bei Elektrovelos.